

Taschen kaufen, Möbel sehen : Einzigart, der Laden für Möbel und mehr

Autor(en): **Müller, Barbara**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **15 (2002)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-121824>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Taschen kaufen, Möbel sehen

Wer kahle Möbelgeschäfte liebt, ist hier fehl am Platz. Bei Einzigart hinter dem Zürcher Hauptbahnhof gibt es viel – und viel Verschiedenes.

Neben Tischen, Schränken und Stühlen auch Eisbären in Schneekugeln, Lomo-Kameras, Pfannendeckel und Postkarten.



Bilder: Maurice K. Grünig

Auf den ersten Blick ist Einzigart ein Möbelladen mit Accessoireabteilung. Er verkauft Serienmöbel, aber auch Prototypen, Kleinserien und Einzelstücke von Designern, die keine eigene Verkaufsfläche haben. Ausserdem bietet er Möbel nach Mass an. Einzigart versteht sich als Plattform für Designer. Auf einer Fläche von zwanzig Quadratmetern zeigt der Laden laufend Entwürfe von mehr oder weniger Bekannten. Letztes Jahr waren das zum Beispiel Stockwerk3, Robert A. Wettstein, François Manhart oder Froehlich+Corbella. Auch an der Messe «Neue Räume 01» waren die Einzigart-Macher dabei. Zusammen mit Punkt 1 gestalteten sie die Sonderschau PULS, die Produkte von 25 jungen Schweizer Labels präsentierte. Der Einzigart-Laden bietet Raum für Vernissagen und es gibt eine Lesecke mit Zeitschriften und Büchern. Einzigart ist geduldig mit Verkäufen. So konnte das Eternitgestell von Eicher/Bruggmann ein halbes Jahr im Laden stehen, bis das erste Stück verkauft wurde. Jetzt geht jede Woche eines weg.

Eigene Produkte verkaufen

Einzigart ist 1996 aus der Designfirma Jaesooepis entstanden. Reto Kaufmann (Design), Yves Hauser (Finanzen) und Martin Meyer (Grafik) suchten einen Weg, auch grössere Möbel, zum Beispiel Schränke und Tische, anbieten zu können. So gründeten sie einen eige-

nen Laden für ihre Produkte. Alle eigenen Möbel werden vom Möbelschreiner Reto Kaufmann entworfen, die meisten werden auf Bestellung bei befreundeten Schreibern hergestellt. Im Laden stehen Muster, zum Beispiel hohe, schmale Schränke mit eingebautem TV-Fach oder mit einer Wandtafeloberfläche für Notizen. Der Kunde wählt Modell, Farbe und Material. Entscheidet er sich für einen Nussbaum-Esstisch, kann er das Holz beim Schreiner begutachten, bevor es verarbeitet wird. Reto Kaufmann entwirft auch Wohnaccessoires, zum Beispiel einen WC-Rollenhalter aus gebogenem Blech mit Ablageflächen oder Kerzenständer, die auf den Kopf gestellt als Eierbecher dienen.

Gross und klein

Im Sortiment sind natürlich auch Objekte von anderen Schweizer Designern, etwa Möbel von Beat Karrer, Accessoires von Markus Pfyl, Taschen von D-bag oder das Spielzeug von Alex Hochstrasser. Neue Produkte entdeckt Reto Kaufmann an Messen oder in Zeitschriften. «Wir wollen einen Mix aus neuen Sachen und Klassikern wie Willy Guhls Eternitschleife oder Stühle von Horgen-Glarus.» Aber die Zierde des Ladens und ein wichtiges finanzielles Standbein sind die Accessoires. Sie bauen die Schwellenängste der Leute ab, die nicht gleich ein Möbelstück kaufen wollen oder können. Barbara Müller



V.l.n.r. Reto Kaufmann, Yves Hauser, Martin Meyer

Blick in den Möbel- und Accessoire-Laden Einzigart